

Finanzverteilung

1. Halten Sie diesen Weg für richtig?

2. Wie ist die Finanzverteilung zukünftig zu gestalten, um angesichts des demographischen Wandels im gesamten Kirchenkreis ein lebendiges kirchliches Leben zu ermöglichen?

3. Gibt es weitere Verteilungsmodelle? Welche Vorschläge machen Sie?

Zusammenfassung der Antworten

Das Solidarprinzip wird im Grundsatz bejaht.

Anregungen:

- nicht nur nach der Anzahl der Gemeindeglieder verteilen, sondern auch Besonderheiten der Gemeinden berücksichtigen, z.B. „Brennpunktgemeinden“ mit besonderen Schwerpunkten oder Problemen („wo sehen wir Gottes Geist am Werk?“ oder besondere soziale Probleme)
- das Solidarprinzip Pachteinnahmen soll auch auf andere Einnahmen angewendet werden (z. B. Tourismus)
- Pachteinnahmen sollen nur für die eigene Kirchengemeinde verwendet werden

Feststellungen:

- Kirchengemeinden wissen zu wenig über das Finanzsystem im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden

Ideen zur Weiterentwicklung der Finanzverteilung:

- Fonds für besondere Aufgaben im Kirchenkreis vorhalten (Lebendige Kirchenregion)
- „Wasserkopf“ und übergemeindliche Stellen abbauen
- die Möglichkeiten für eigenfinanzierte Stellenaufstockungen werden begrüßt
- eigene gemeindliche Einnahmequellen suchen (z. B. kostenpflichtige Amtshandlungen)
- Geld soll vorrangig für Personal und weniger für Bauen ausgegeben werden
- Verwaltungsstellen (z. B. Managerstellen) in den Kirchenregionen können Entlastung schaffen
- Abkopplung von der Besoldung im öffentlichen Dienst